

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Blüstr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

60. Jahrgang.

Nr. 203.

Dienstag, den 2. September

1913.

zum Kornblumentag.

Auf unser Sachsenland mit seinen blauen Bergen
Vom blauen Himmelszelt die goldne Sonne lacht,
Das blaue Kinderauge glänzt voll Lust und Freude,
Ein Tag, an Liebe reich, ist heut im Land erwacht!

Kornblumen leuchten blau im Feld, das draußen woget,
Als Kaiserblumen jedem Deutschen wohl bekannt,
Ein Schlüssel soll die blaue Blume heute werden
In allen Herzen hier im schönen Sachsenland!

Die erste Blume nimm, bring sie dem stummen Schläfer,
Der draußen schlummert sauft im stillen Kämmerlein,
Auch er stritt freudig für des Vaterlandes Ehre,
Der tote Kämpfer dort soll nicht vergessen sein.



Die zweite Blume trag hin an das Krankenlager,
Dem alten Krieger drück sie in die weite Hand,
Ein Leuchten siehst du dann in seinen müden Augen,
Er denkt der großen Zeit, da er im Felde stand!

Und dann lauf Blumen schnell, soviel die Hände fassen,
Und schmücke festlich deine Kleider und dein Haar,
Gilt es zu helfen doch heut' jenen deutschen Männern,
Die sich für's Vaterland begaben in Gefahr!

Und ist der Tag dahin, das Vieheswerk beendet
Mit Stolz im Herzen dann ein Jeder sagen mag:
„Die Liebe gab so gern, hier wohnen gute Menschen,
Für unser Sachsenland war heut' ein Ehrentag!“

G. Kambach, Schwarzberg.

Die **Pferdevormusterung** im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzberg findet in der Zeit vom 11. bis mit 27. September 1913 in folgender Weise statt:

Kfd. Nr.	Musterungs-		Musterungs o r t e.	Musterungs p l a z e.	
	Tag.	Beginn.			
1.	24. Septbr.	12 ⁰⁰ mittags	Carlsfeld mit Weiterglaschütte und den Gutsbezirken.	Carlsfeld auf der Straße beim Bahnhofs.	
	2.	25. Septbr.	7 vorm.	Wildenthal mit den Gutsbezirken.	Wildenthal vor dem Gasthofs „Zum Auersberg“.
			8 ⁰⁰ vorm.	Blauenthal mit Gutsbezirk	Blauenthal vor dem Postgebäude.
			9 ⁰⁰ vorm.	Sosa mit Gutsbezirk.	Sosa auf dem Pfarrplatze.
			11 ⁰⁰ vorm.	Hundshübel mit Gutsbezirk.	Hundshübel vor dem Gasthofs „Zur Linde“.
		12 ⁰⁰ mittags	Oberstüchengrün und Unterstüchengrün.	Oberstüchengrün vom Kochischen Gasthofs nach dem Bahnhofs zu	
3.	26. Septbr.	7 ¹⁵ vorm.	Gutsbezirk Schönheide m. Carolagrün.	Schönheide vom Hotel „Bayerischer Hof“ nach Stüchengrün zu.	
		7 ²⁰ vorm.	Gemeinden Schönheide und Neuheide.		
		10 ⁰⁰ vorm.	Wolfsgrün, Mudenhammer u. Reichhardtsthal mit Gutsbezirk.	Wolfsgrün vor dem Gasthofs.	
		11 ⁰⁰ vorm. u. 12 ⁰⁰ mittags	Eibenstock mit den Gutsbezirken.	Eibenstock auf der Bodelstraße und der Schulstraße.	
4.	27. Septbr.	7 ¹⁵ vorm. u. 7 ²⁰ vorm.	Gutsbezirk Schönheiderhammer. Gemeinde Schönheiderhammer.	Schönheiderhammer vor dem Gasthofs.	

II.

In das von den Ortsvorständen und den Gutsvorstehern der selbständigen Gutsbezirke Erla, Klosterlein, Niederpfannenstiel und Schindlers Werk in zwei gleichlautenden Exemplaren neu anzufertigende Verzeichnis der im Gemeinde- bez. Gutsbezirke jetzt vorhandenen Pferde (Vorführungsliste für 1913) sind die im Orte vorhandenen Pferde aufzunehmen, jedoch mit Ausnahme:

- der unter 4 Jahre alten Pferde,
- der Hengste,
- der Stuten, die innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben,
- der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen Deutschen Geschäftsbuch“ oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Unionclub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
- der Pferde, die auf beiden Augen blind sind,
- der Pferde, die in Bergwerken dauernd unter Tage arbeiten,
- der Pferde, die wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,

h. der Pferde, die bei einer früheren, in der betreffenden Ortschaft abgehaltenen Musterung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind, und

i. der Pferde unter 1,50 m Bandmaß.
Für Ortschaften und selbständige Gutsbezirke ohne vorführungspflichtige Pferde sind keine neuen Vorführungslisten (Fehllisten) aufzustellen, sondern nur die vorhandenen Listen von 1912 vorzulegen.

III. In denjenigen Orten, zu denen Gutsbezirke gehören, haben die Ortsvorstände bei **Aufstellung der Vorführungsliste eine deutliche Trennung** durch Offenlassen mehrerer Querspalten **zwischen den Beständen der Gemeinde und des Gutsbezirks vorzunehmen**. Die Gutsvorsteher von Erla, Klosterlein, Niederpfannenstiel und Schindlers Werk haben besondere Listen aufzustellen.

IV. **Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, zu der vorkehend angeordneten Musterung**

- 1) seine im Musterungsorte bei der im Jahre 1912 stattgefundenen Musterung als kriegsunbrauchbar besundenen Pferde, sowie
- 2) seine seit der letzten Musterung im Jahre 1912 in den betreffenden Ort neu hinzugekommenen Pferde (insoweit solche nicht unter die vorkiehends unter a bis i aufgeführten Arten zu rechnen oder hochtragend sind)

dem militärischen **Pferdemusterungs-Kommissar zu der vorangegebenen Zeit und an dem dazu bestimmten Platze vorzuführen.**

V. **Befreit** von der Vorführung der Pferde sind unter anderem: aktive Offiziere, Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Ärzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs an dem Tage der Musterung unbedingt notwendigen eigenen Pferde und Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, die von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß.

VI. Die Vorstände der Gemeinden (Bürgermeister, Gemeindevorstände) und die Gutsvorsteher, im Behinderungsfalle ihre Stellvertreter, haben sich zu den Musterungsterminen einzufinden, dem Kommissar am Musterungsplatze einen Tisch zur Verfügung zu stellen und die neue Vorführungsliste **doppelt** sowie die alte Vorführungsliste vom Jahre 1912 unaufgefordert vorzulegen.

VII. Des weiteren haben die Ortsvorstände dafür zu sorgen, daß die für die Bestellung, Ordnung und Vorführung der Pferde erforderlichen Leute zur Stelle sind und daß das Vorführen genau in der Reihenfolge der Vorführungsliste geschieht. Hierzu ist an dem linken Vadenstück der Halfter jedes Pferdes ein Zettel aus Pappe oder starkem Papier mit deutlicher, entsprechend großer Nummer, die der Nummer in der Vorführungsliste entspricht, zu befestigen.

VIII. Bei Pferden, die bereits bei der letzten Musterung im Jahre 1912 im Musterungsorte als kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind, sind außerdem — ebenfalls unter Verantwortung der Ortsvorstände — die **neuen** Bestimmungstafeln anzubringen.

IX. a. Die Verwendung unerwachsener, schwächlicher oder zu alter Leute als Pferdeführer, sowie die Anwesenheit von Kindern auf den Musterungsplätzen ist verboten.

b. die Aufstellungs- und Vorführungsplätze, sowie die Zu- und Abfahrwege hierzu sind so zu sperren, daß unbeteiligte Personen und Fahrzeuge jeder Art durch die von den Ortsbehörden aufzustellenden Sperrposten rechtzeitig gewarnt und ferngehalten werden.

c. die Pferde sind mit Halfter, Trense und 2 Führerzügeln aufzuführen.

d. die Aufstellung und Vorführung der Pferde hat mit mindestens 6 m Abstand oder Zwischenraum zu erfolgen. Die Pferdenasen sind nicht tiefer als bis zur Schulterhöhe des Führers herabzulassen, die Fügel sind eine Hand breit unter dem Trensenmundstück festzuhalten, unruhige oder bössartige Pferde sind nötigenfalls durch 2 Mann zu halten und vorzuführen.

e. Es ist erwünscht, daß die Pferde vor der Musterung nicht tagelang im Stalle stehen gelassen sondern täglich zur Arbeit herangezogen werden.

ig
nn.
ete
e's
Tittel
1858
burg
Mit-
glieder
ung
bersten.
ntentrol.
Stellen
besetzt
lungen.
Mark.
ook:
ung
tag im
f.“
nk,
verkauften.
d. H. erb.

1. Unfälle sind zur Feststellung des Tatbestandes sofort an die Musterungsleitung zu melden.

X. Die Hufe der Pferde müssen gereinigt sein.

XI. Den Weisungen der zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgestellten Gendarmen und Schutzeleute ist unbedingt Folge zu leisten.

XII. Pferdebesitzer, die ihre pflichtgemässen Pferde nicht rechtzeitig oder nicht vollständig vorführen, haben für jeden einzelnen Fall die in § 27 des Kriegsdienstleistungsgesetzes vom 13. Juni 1873 angeordnete Geldstrafe bis zu 150 Mark und außerdem auch noch zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeiführung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

XIII. Privattierärzten und Zivilschmieden ist die Teilnahme an dem Musterungsgeschäft gestattet.

Schwarzenberg, den 28. August 1913.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Material- und Grünwarenhändlerin **Antonie Seidel geb. Spitzner in Eibenstock** wird nach § 204 R. O. mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse eingestellt.

Der auf den 3. September 1913 anberaumte Prüfungstermin wird aufgehoben.

Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters wird auf

den 19. September 1913, vormittags 1/10 Uhr

anberaumt.

Eibenstock, den 27. August 1913.

Königliches Amtsgericht.

Am Sedantage

Dienstag, den 2. September 1913,

sind die **Dienststellen der Städt. Verwaltung geschlossen.**

Bei dem **Standesamte** werden Geburts- und Sterbefallmeldungen von 8-9 Uhr vormittags entgegengenommen.

Das **Schauamt** ist nachmittags von 5-6 Uhr geöffnet.

Stadtrat Eibenstock, am 26. August 1913.

Der Friedensgedanke.

Im Haag ist in diesen Tagen unter großen Feierlichkeiten der Friedenspalast eingeweiht worden. Königin Wilhelmine wohnte dem Festakte bei und auch nicht weniger als 42 Staaten hatten offizielle Vertreter entsandt. Es liegt darin ja eine gewisse Anerkennung für die Bemühungen, dem Unwesen des Krieges ein Ende zu machen, und an die Stelle des Appells an die Waffen, das Schiedsgericht zu setzen. Wie weit wir aber noch von der Erreichung dieses Zieles entfernt sind, haben erst wieder die Balkankrisen mit ihren großen blutigen Ereignissen zur Genüge bewiesen. Das kriegerische Gefühl steckt nun einmal in den Menschen drin, und darum ist auch die Aussicht auf die Zeit eines ewigen Friedens eine recht geringe, wenn überhaupt dieser Idealzustand jemals erreicht werden kann. Andererseits läßt sich nicht in Abrede stellen, daß kleinere Zwischenfälle auf schiedsgerichtlichem Wege beigelegt werden können, und zu diesem Aushilfsmittel hat man auch schon vor Jahrzehnten gegriffen, als die heutige Friedensbewegung noch nicht einmal in den Kinderschuhen steckte. Da sei beispielsweise nur daran erinnert, daß der Streitfall zwischen Spanien und Deutschland wegen der Karolinen-Inseln dadurch geschlichtet wurde, daß der Papst als Schiedsrichter angerufen wurde. Ein derartiger Ausweg ist von Fall zu Fall noch immer möglich, ohne daß es unbedingt notwendig wäre, ein ständiges Schiedsgericht zu schaffen. Allerdings hat ein solches insofern sein Gutes, als hervorragende Fachmänner in ihm tätig sein können und die Objektivität des Schiedspruches dadurch gesichert erscheint. Wenn jetzt der unermüdlich für den Frieden eintretende amerikanische Milliardär Carnegie für den ständigen Schiedsgerichtshof im Haag einen herrlichen Palast gestiftet hat, der jetzt seiner Bestimmung übergeben worden ist, so hat er das in der Benutzung darüber getan, daß der Schiedsgerichtsgedanke auch bei den verschiedenen Regierungen wenigstens insofern Boden gefaßt hat, als die Mächte der Bewegung sympathisch gegenüberstehen und sich geneigt zeigen, auch praktische Anwendungen zu machen, wenn das sich mit ihren Interessen vereinbaren läßt. Den Ausdruck der Freude Carnegies bildete auch seine Rede, die er am zweiten Tage der Enthüllungsfestlichkeiten gehalten hat. Obwohl es sich darum handelte, den Friedensfreund Greiner, dessen Büste enthüllt wurde, zu feiern, hat es sich der amerikanische Milliardär angelegen sein lassen, im höheren Maße, nachdem er der Anregung des Zaren hinsichtlich des ersten Friedenskongresses kurz gedacht hatte, die Feiern der 25-jährigen Regierungszeit „rein von Menschenblut“ gelassen seien. Wir können uns dieser Anerkennung freuen, wie es auch bekannt ist, daß der Kaiser mit dem Gedanken Carnegies durchaus sympathisiert und diesen seltenen Manne ungemein hochschätzt. Wenn auch Wilhelm II. allgemein als Hort des Friedens anerkannt wird, so wissen wir doch auch, daß er in keinem Moment zögern würde, das Schwert zu ziehen, sobald die Würde des deutschen Reiches verletzt sein sollte. So wird es auch in den anderen Großstaaten gehalten und darum wird auch der Friedensgedanke, so anerkanntswert die Idee ist, sich in absehbarer Zeit schwerlich durchzusetzen vermögen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Abschluß der Breslauer Kaiseritage. Sonnabend abends fand im Zwinger zu Breslau die Festtafel für die Provinz Schlesien statt. Dabei hielt der Kaiser eine Ansprache, in der er sagte, in der Reihe der vaterländischen Gedankentaten dieses Jahres bildeten die schlesischen gewissermaßen den Abschluß. Die Schätze der Erinnerung redeten eine gewaltige Sprache und ließen die Vergangenheit mit ihren einzig in der Geschichte stehenden Zeugnissen von unerschütterlichem Mut und Gottvertrauen, von unabweislicher Volkskraft, Vaterlandsliebe und Opferwilligkeit wieder vor Augen treten. Der Kaiser gedachte dann der Heldentaten der schlesischen Landwehr und sagte, die schlesische Jugend habe ihn mit besonderer Freude erfüllt. Solange solche Bestimmung von alt und jung gehegt und gepflegt werde, brauchten wir uns den Blick in die Zukunft nicht trüben zu lassen. Gegen 10 Uhr abends haben der Kaiser und die Kaiserin Breslau verlassen und sind nach Berlin abgereist.

Kommandostelle des deutschen Kronprinzen. Wie verlautet, wird im Frühjahr der Kronprinz die Führung des Grenadierregiments „König Friedrich III.“ (2. Schlesiensches Nr. 11) in Breslau als Kommandeur übernehmen. Das Regiment hat auch in den Jahren 1856 bis 1857 der damalige Prinz

Friedrich Wilhelm von Preußen und nachmaliger Kaiser Friedrich als Regimentskommandeur befehligt.

Manövergast. Der österreichisch-ungarische Generalstabchef Conrad von Deyendorff ist von Kaiser Wilhelm eingeladen worden, an den diesjährigen Kaisermanövern teilzunehmen.

Bagdabahn-Verträge. Pariser Meldungen behaupten jetzt, daß die Veröffentlichung der zwischen Deutschland und Großbritannien und der Türkei wegen der letzten Strecke der Bagdabahn und der Suezkanalverträge beschlossenen Verträge unmittelbar bevorsteht. Auch diese Meldung wird von Berliner unterrichteter Stelle als verfrüht bezeichnet. Wenn auch die Verhandlungen zwischen den beteiligten Regierungen sich ihrem Abschluß zuneigen, so dürfte das Abkommen nach der Vereinbarung einzuweisen noch nicht veröffentlicht werden. Man nimmt aber an, daß die Veröffentlichung etwa nach Wiederzusammentritt des englischen Parlamentes erfolgen wird.

Eine Agentur des Norddeutschen Lloyd in Hamburg. Der Norddeutsche Lloyd gibt bekannt, daß er mit dem 1. Januar 1914 in Hamburg eine eigene Agentur eröffnen wird, welche den Verkehr und Dampfbetrieb des Norddeutschen Lloyd im Hamburger Hafen, sowie das gesamte einkommende Frachtgeschäft bearbeiten wird. Die übrigen Vertretungen des Norddeutschen Lloyd bleiben unverändert.

Ehrung des bayerischen Ministerpräsidenten. Der bayerische Generaladjutant Freiherr von König überreichte dem Ministerpräsidenten Dr. Freiherrn von Hertling zu dessen 70. Geburtstag als Geschenk des Prinzregenten ein kostbares Brevier. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ widmet dem bayerischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Hertling, der am Sonntag sein siebenzigstes Lebensjahr vollendete, einen Artikel, in dem sie schreibt: Als Politiker wie als Staatsmann hat Freiherr von Hertling stets und überall seine nationale Gesinnung mit Würde und Nachdruck vertreten. Als bayerischer Ministerpräsident hat er sich die sorgfältige und vertrauensvolle Pflege der bundesfreundlichen Beziehungen im Reich besonders angelegen sein lassen. Der glänzende Anteil, den Bayern an den Jahrhundertfeiern genommen hat, legt noch jüngst hierfür bezeugendes Zeugnis ab. Mit dem Wunsch, daß dem Freiherrn von Hertling als dem Vertrauensmann und ersten Mitarbeiter seiner königlichen Hoheit des Prinzregenten Ludwig noch lange Jahre fruchtbarer Schaffens beschieden sein mögen, schließen wir uns den Glückwünschen an, die den verehrten Staatsmann in das achte Jahrzehnt seines Lebens geleiten.

Flugzeugbestellungen. Die Verkehrsverwaltung hat kürzlich einer bekannten Flugzeugfabrik eine größere Bestellung auf Flugzeuge gemacht. Die das Reichsische Telegraphen-Bureau von wohnunterrichteter Seite weiter erfährt, sollen in den nächsten Monaten weitere größere Bestellungen auch bei anderen leistungsfähigen Fabriken erfolgen.

Oesterreich-Ungarn.

Der deutsche Nationalverband zur Lage in Böhmen. Der deutsche Nationalverband hat in seiner am Freitag nachmittag stattgefundenen Plenarversammlung in Wien eine Entschließung angenommen, in der es unter anderem heißt: „Der deutsche Nationalverband erklärt in seiner Gesamtheit, an den Gemeinbürgschaften aller Deutschen, insbesondere an den in Böhmen unverbürdlich unter allen Umständen festzuhalten. Da ohne die Erfüllung der berechtigten Forderungen der Deutschen in Böhmen die Lage unserer Volksgenossen in diesem Lande unerträglich, aber auch eine gedeihliche Tätigkeit des Reichsrates unmöglich wäre, fordert der deutsche Nationalverband von der Regierung, daß sie für eine den deutschen Forderungen entsprechende Ordnung der Verhältnisse in Böhmen mit allem Nachdruck einsetzt. Der deutsche Nationalverband wird die deutschen Forderungen in Böhmen bis zu den äußersten Folgen vertreten.“

Rußland.

Der Nachfolger Descaffés in Petersburg. Wie verlautet, wird der Bularester französischer Gesandte, Blondel, seinen Posten verlassen und an Stelle Descaffés zum Botschafter in Petersburg ernannt werden.

Frankreich.

Ein französischer Panzer i. d. Aus. Aus London kommt wieder einmal eine Meldung, die nicht zugunsten der französischen Kriegsmarine spricht. Als der große Panzer Ernest Renan seine Ausreise antreten wollte, entdeckte man plötzlich ein großes Loch im Boden des Schiffes. Der Ernest Renan muß nun ins Dock.

Wiedereine deutsch-französische Rempelei? In Chalons-sur-Saone soll ein deutscher

Schiffer aus Trier, namens Vitus Sander, die Strifte des Militärabdepotbes in Chalons-sur-Saone beim Vorbeifahren abgerissen und mit einem Unteroffizier, namens Briffault, einen heftigen Streit bekommen haben, wobei „selbstverständlich“ der Deutsche sich in höchstem Grade ungebührlich benommen habe. Als dann der Unteroffizier die Pferde, die das Boot schlepten, anhalten ließ, sei Sander rasend geworden und habe den Unteroffizier bedroht. Dieser hätte nicht geantwortet, ebenso hätten die Zeugen des Austritts ruhig dabei gestanden. Die Gendarmen, die herbeigeholt wurden, nahmen ein Protokoll auf und die Staatsanwaltschaft von Chalons-sur-Saone nahm die Sache recht ernst und verfügte, von der Ansicht ausgehend, daß es unmöglich sei, zu dulden, daß ein Fremder auf französischem Boden einen französischen Unteroffizier beschimpfe, der nur seine Pflicht getan habe, die Verhaftung des Sander, der nun strafgerichtlich verfolgt wird.

Vom Balkan.

Um Adrianopel. Der in Konstantinopel weilende bulgarische Unterhändler Rajschewitsch hat dem Großwesir mitgeteilt, daß demnach mit den Verhandlungen begonnen und zu diesem Zwecke eine bulgarische Sonderdelegation, die aus vier Zivil- und Militärpersonen besteht, in Konstantinopel eintreffen wird, um die Friedensverhandlungen mit der Türkei anzuknüpfen. Es verlautet, nach dem Eintreffen der bulgarischen Bevollmächtigten werde der Frieden in etwa zwei Wochen unterzeichnet werden können. In offiziellen Kreisen hält man die Adrianopelfrage für endgültig erledigt. Die Sofioter Regierung scheint sich endlich damit abgefunden zu haben, daß die Türkei in dieser Frage absolut nicht nachgeben kann. Bulgarien dürfte aber in anderer Weise entschädigt werden.

Afrika.

Bürgermeister Trömel aus der Fremdenlegion entlassen. Der frühere Bürgermeister von Usedom, Trömel, ist vor etwa zwei Wochen endgültig aus dem Dienst bei der Fremdenlegion entlassen worden. Zurzeit hält er sich in einer Wohltätigkeitsanstalt in Oran auf, um sich zu erholen.

China.

Ein mißglücktes Attentat chinesischer Rebellen. Mißvergnügte Kadikale in Schanghai suchten den Vertreter der Niederländischen Bank und Vizepräsidenten der chinesischen Handelskammer, Zujasching, wegen seiner ablehnenden Haltung gegen die Revolution durch eine Bombe zu ermorden. Die Bombe richtete in dem Hause nur Materialschaden an, Zujasching blieb unverletzt. Die Täter sind entkommen. Chinesische Kreuzer sind bei Wuhu eingetroffen, die Aufständischen haben alle Stellungen oberhalb und unterhalb von Wuhu geräumt. Der Panting dauern die Kämpfe an.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 1. September. Der staatliche Kraftwagen-Verkehr Eibenstock-Johanngeorgenstadt wird neuerlichen Bestimmungen zufolge am 1. Oktober, und zwar während der Wintermonate wieder eingestellt. Dagegen wird am 1. Oktober der Betrieb auf der Linie Falkenstein-Schneeberg eröffnet werden, und für diese Linie jedenfalls der Wagen Verwendung finden, der bislang die Verbindung von hier nach Johanngeorgenstadt herstellte. In Johanngeorgenstadt dürfte diese Nachricht sehr enttäuschen, zumal man dort an einem weiteren Ausbau der Linie arbeitete. Die neue Autoverbindung endet dort bekanntlich schon auf dem Markte. Interessierte Kreise wünschen nun eine Verlagerung bis zum Bahnhofs. Es liegen deshalb Sammelpetitionen auf, die an die königl. Generaldirektion in Dresden eingereicht werden sollen. An dieser Bestimmung beteiligen sich auch die zahlreichen Sommerfrischer Steinbuchs und die reisenden Kaufleute.

Eibenstock, 1. September. Gestern früh 7 Uhr rückte eine aus 102 Kindern und 7 Erwachsenen bestehende Wanderabteilung mit Gesang vom Postplatz ab. Geführt wurde die Abteilung von Fräulein Gränz und den Herren Eberling und Fischer. Voran marschierte die Feltbauabteilung. Der Weg führte zunächst den Bärenweg hinauf, über den Auersberg hinweg und die Bärenzucht wieder hinab. Am Waldebrande wurde hier eine viertelstündige Rast gehalten und das mitgebrachte Frühstück verzehrt. Dann ging es weiter hinab nach Wildenthal, das uns allerdings nicht sehr gastlich empfing, und dann weiter nach Carlsefeld, wo auf dem Grundstücke des Eifenstubs Eibenstock vor der Stätte gelagert wurde. Hier wurde das Bett aufgeschlagen, und dann alles Gepäck darin untergebracht, denn die Wanderung sollte ohne jegliche Belastung noch bis zum Kranichsee ausgedehnt werden. So wurde vormittags 11 Uhr nach

Zurücklassung einer Postkutsche von neuem aufgebrochen zu gemächlichem Marsche ging es nach Weitzerswiese und dann nach dem Kranichsee. Von hier aus wurde der Weg am Grenzgraben entlang benutzt, wobei den Kindern genug Gelegenheit geboten war, sich an Trauben- und Heidelbeeren gütlich zu tun. Dann marschierte die Abteilung durch Weitzersglashütte hindurch zurück zum Lagerplatz. In der Stühütte waren unterdessen Herr Amtstierarzt Günther aus Eibenstock und Herr Förster Hennig aus Carlsfeld eingetroffen, die die Abteilung herzlich begrüßten. Nun wurde teils in Feldesseln über einem Büchsenfeuer, teils in den Töpfen des Klubs in der Stühütte für alle Kinder Kaffee, zu dem Herr Amtstierarzt Günther Semmelin gestiftet hatte, gekocht. Gleichzeitig wurde auch der Rest des mitgebrachten Mundvorrates verzehret. Darauf begannen lustige Spiele, die bald manchen Carlsfelder angelockt hatten. Gegen 1/5 Uhr wurde der Rückmarsch auf der Freyburgerstraße angetreten. 1/7 Uhr traf die Abteilung wieder in Eibenstock ein. Die Gesammtkosten für ein Kind betragen ganze fünf Pfennige. Mag der Himmel Sonntags noch recht oft so heiter lachen wie bei dieser Wanderung, daß die Jugend hinauswandern kann in die schöne Natur unseres Erzgebirges zu harmlosem Vergnügen, zur Kräftigung der Gesundheit und zur Stärkung des Heimatgefühls.

Eibenstock, 1. September. Die diesjährige Sammlungs für den Verein zur Förderung ev. Liebeswerke hat in der Kirchengemeinde Eibenstock den Betrag von 507,30 Mark ergeben, wovon 429,45 Mark auf die Stadt und 77,85 Mark auf die Landgemeinden entfallen. Im Vorjahre waren insgesamt 558,00 Mark gegeben worden, d. i. 50,70 Mk. mehr. Gemeindeglieder, welche vom Sammlerlisten nicht aufgeführt oder angetroffen worden sind, und noch einen Beitrag zahlen möchten, werden gebeten, denselben noch an die Herren Geistlichen oder in der Pfarramtsexpedition abzugeben.

Schönheide, 30. August. Am Donnerstag mittag fiel dem Rifenbauer Spitzer aus Schnarntanne in der Schneidemühle der obere Zahrb der Schneidebürstenfabrik, Akt.-Ges., als er auf dem Gatterwagen einen Buchenholz besetzen wollte, ein Stück Buchenholz berast auf einen Unterhaken, daß dieser durchschlagen wurde. Der Verunglückte mußte ins Kreiskrankenhaus abtransportiert werden.

Schönheide, 30. August. Im Mühlgraben bei Wilschhaus wurde der 48jährige Fabrikarbeiter Fritz Heinz ertrunken aufgefunden. Aus Angst vor einer Operation hat er Selbstmord begangen. Der Ertrunkene hinterläßt Frau und fünf Kinder.

Hundshäbel, 29. August. Im Anschluß an den Bericht über den 21. Bezirkstag der Bezirksfeuerwehren der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg ist noch mitzutheilen, daß den hiesigen Feuerwehren: Ernst Gustav Bretschneider, Emil Clemens Bretschneider, Ernst Emil Bretschneider, Max Baumann und Emil Wädler von Herrn Regierungsamtmann Dr. Richter das Ehrenzeichen für 25jährige Zugehörigkeit zur Feuerwehr vor versammelter Kompanie überreicht worden ist. Herr Gemeindevorstand John übermittelte den Genannten die Glückwünsche des Gemeinderats und Herr Hauptmann Bretschneider die der Wehr. Letzterer schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf Seine Majestät der König. Der Montag war besonders der Feier des 40jährigen Jubiläums der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr gewidmet. Während des am Abend veranstalteten Balles hielt Herr Lehrer Sternkopf eine eindrucksvolle Ansprache, in welcher er insbesondere die erschwerten Umstände bei der Gründung der Wehr darlegte und im Anschluß hieran schilderte, wie sie sich im Laufe der Jahre die volle Zustimmung der gesamten Einwohnerschaft erworben hat. Der Redner ließ seine längeren, schönen Ausführungen in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Jubelwehr ausklingen. Weiter wurde den noch aktiven Mitgründern der Wehr Herren Eduard Bleyl und Gustav Bretschneider namens des Gemeinderats durch Herrn Gemeindevorstand John unter Ehrenorden und anerkennenden Worten je ein Ehrenbrief für ihre treu geleisteten 40jährigen Dienste überreicht. Herr Hauptmann Bretschneider erstreute jeden der Jubilare durch einen wertvollen Spazierstock nebst Widmung. Der Turnverein ehrte die Jubelwehr durch Ueberreichung eines silbernen Schreibzeuges. Nachdem Herr Hauptmann Bretschneider allen, welche zum Bestehen des schönen Festes beigetragen, seinen Dank ausgesprochen hatte, widmeten sich die Festteilnehmer mit Eifer wieder dem Tanze, der die Anwesenden noch lange besammelte.

Bjchorlan, 30. August. Am Freitag abend gegen neun Uhr ertönte hier Feuerlärm. Es brannte das Gasthaus „Sängerhalle“. Mächtig schlugen die Flammen zum Himmel empor. In kurzer Zeit brannte das Gebäude über und über, eine Rettung des Hauses war ausgeschlossen. Es brannte vollständig nieder. Auch ein Nebengebäude fiel den Flammen zum Opfer. Dagegen blieb ein kleines Saalgebäude erhalten. Von dem Mobiliar u. s. w. konnte nur wenig gerettet werden. Die Kalamität hat den sämtlich versichert. Die Untersuchungssache ist unbekannt. Neben der hiesigen Feuerwehr war die aus Albernau an der Brandstätte erschienen. Unsere braven Artilleristen, die am selben Tage hier einquartiert waren, unterstützten die Feuerwehr lebhaft. Selbst die Herren Offiziere, besonders Herr Hauptmann Weimann, bemühten sich um die Unterdrückung des Feuers. Allgemein sprach sich die Einwohnerschaft hier über anerkennend aus. Sie wird stets dankbar ihrer Einquartierung gedenken.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

(Nachdruck aus dem „Morgenblatt“.)
2. September 1813. Vor schwerwiegende Entschlüsse wurde Blücher an diesem Tage gestellt. Napoleons Unmut über die Niederlagen, die seine Armeen gerade durch die Schlesische Armee erleiden mußten, war grenzenlos. Er selbst beschloß, die völlig in Auflösung begriffene Boberarmee zur Raifon zu bringen und sich gegen Blücher zu wenden. Zur selben Zeit nun, da Blücher alle seine Streitkräfte zu konzentrieren und seine ganze Aufmerksamkeit der Abwehr Napoleons zuzuwenden hatte, kam (am 2. September) von Schwarzenberg der Befehl, Blücher möge von seinen Streitkräften 50 000 Mann zum böhmischen Heere abgeben und zu diesem Heere stoßen lassen. Es war vielleicht der anfinstlichste Befehl unter den vielen ziel- und zwecklosen Anordnungen des Höchstkommandierenden; denn ließ sich Blücher auf diese Halbierung seines Heeres ein, so war Schlesiens wieder dem Feinde preisgegeben und alle Mühe, alle Anstrengung, das vergossene Blut bei Kobach umsonst gewesen. Der offensive Geist und die lebendige Kraft, die der Schlesischen Armee mehr wie jeder anderen innewohnten, wären stierlich völlig lahmgelagert worden, wenn diese in der großen Masse der Hauptarmee aufgegangen wäre. Greifen wir nun versahnte denn die ablehnende Antwort Blüchers, die er mit guten Gründen belegte: den Schutz Schlesiens und zugleich das Fassen des Feindes in der Flanke, wenn er sich etwa gegen die Hauptarmee wendete. Doch am selben Tage ging die Antwort an Schwarzenberg, der sich dann auch, was wiederum ersichtlich ist für die damalige Kriegsführung, überzugen ließ und zufrieden gab. — In diesem Tage befand sich die Berliner Armee nahe Wittenberg, ihr gegenüber die Nordarmee. Der schwedische Kronprinz, in vorläufiger Untätigkeit verharrend, trug die Schuld, daß Dubinot mit seinem bei Großbeeren geschlagenen Heere nicht nachdrücklich verfolgt und aufgegeben wurde. Dadurch, daß sich die Franzosen unter den Kanonen von Wittenberg sammelten, wurde eine zweite Schlacht zur endgültigen Befreiung Berlins notwendig.

Zum Kornblumentag in Eibenstock.

Der „große Tag“ ist gekommen, an dem neben den anderen sächsischen Städten und Gemeinden, die dort helfen für die Veteranen eingriffen, auch die Stadt Eibenstock, die wohl noch nie bei ähnlichen Gelegenheiten und gemeinnützigen Veranstaltungen versagt hat, ihr hoffentlich recht ansehnliches Scherlein beitragen will. Es möge hier nun noch einmal ausdrücklich betont werden, daß eine Bevorzugung der Großstädte völlig ausgeschlossen ist. Alle nach dieser Richtung hingehörende Ansehnungen und Befürchtungen sind unzutreffend und unbegründet. Der gesammelte Betrag wird den bedürftigen Veteranen übermitteln und nur, wenn der Ertrag es ermöglicht, soll für die Bedürftigen eine Rente geschaffen werden. Im übrigen dürfen alle Kreise zu der Bundesleitung und zu den eingesezten Ausschüssen das volle und starke Vertrauen haben, daß bei Verwendung des Ertrages größte Sachlichkeit und strengste Gerechtigkeit walten werden. Man ist an uns mit der Bitte herangetreten, zu Ehren der Eibenstocker Veteranen sie hier öffentlich und namentlich aufzuführen. So mögen denn hier die Namen jener Kämpfer von 1806, 1807, 71 folgen, die gegenwärtig in Eibenstock leben. Es sind dies die Herren:

Unger Ernst, Ahmann Louis, Auerswald Ernst, Bahlig Emil, Bleyer Gustav, Brandt August, Dörfel Edmund, Dörfel Eugen, Dörfel Hermann, Flach Gustav, Frißche Bernhard, Georgi Eduard, Glas Wilhelm, Glahmann Ernst, Günther Louis, Günther Carl, Has Gustav, Hensel Hermann, Hermann Emil, Hermann Hermann, Hölzel Karl, Hüster Hermann, Jahr Martin, Jugelt Gustav, Köhler Emanuel, Kunze Ernst, Kunze Gustav, Lippmann Carl, Reichner Anton, Reichner Alfred, Morqner Carl, Rühlig Ernst, Müller Christian, Müller Robert, Deißner Emil, Prügner Robert, Röbner Carl, Rojcher Gustav, Sandler Ernst, Schönfelder Ernst, Schöninger Wolf, Schubert Friedrich, Seidel Carl, Seidel Friedrich, Siegel August, Siegel Gustav, Schuster Hermann, Sauerer Rudolf, Stark August, Strobel Ernst, Tröger Hermann, Unger Adolf, Unger Bernhard, Unger C. Färchtgott, Unger Ernst, Viehweg Gustav, Wappler Richard, Weigel August, Weigel Christian, Weigel Ernst, Werner Gustav.

Die Absicht, zu der heute Abend im Kriegerdenkmal stattfindenden Feier das Denkmal durch Reflektoren zu beleuchten, hat man aufgeben müssen, dafür aber soll über dem Kriegerdenkmal ein großes eisernes Kreuz aus farbigen elektrischen Glühbirnen angebracht werden. Auch diese sinnige Dekoration wird sicherlich zur Hebung der Feier beitragen. In den Restaurants und den Geschäftshäusern ist man schon jetzt zur Schmückung mit Kornblumenranken geschritten, und zum Teil recht geschmackvolle Arrangements werden den Passanten die ersten stummen Grüße und Einladungen zum Sachsentag zu.

Und nun ein letzter Appell: „Taschen auf!“ Unter dem Zeichen der Lieblingsblume des großen Kaisers Wilhelm steht der Tag. Möge der Geist dieses milden und weisen Herrschers über dem Werke walten und es segnen! Möge der Tag ein Ruhmestag werden auch für Eibenstock, ein Tag rührender Ehren und reichen Segens für alle Kreise unseres Volkes! Und so mögen denn diese Zeilen ausklingen in ein paar ersten Versen, die uns ein Eibenstocker, Herr Heinz Gottschalk, zur Verfügung stellte:

Der Tag erscheint — und wieder wird sich zeigen,
Dah, wie so oft in unsern deutschen Landen,
Wenn viele sich zu Einem stark verbinden,
Sie Schönes, Großes nannten stets ihr Eigen!

Kornblumentag, — ein buntes Sommerreigen
Aus blauen Blumen, jenen wohlbetannten,
Die sie die Blumen Kaiser Wilhelms nannten! —
Möge dieser Tag doch einem Feste gleichen!
Zu öffnen gilt's die Hand für deutsche Krieger,
Die an den glühend heißen Junitagen
Für Heim und Herd im Felde kämpfend lagen.
Drum werde jeder an sich selbst zum Sieger,
Denn seliger als nehmen ist das Geben —
Und Lohn wird uns in einem andern Leben.

Zeitgemäße Betrachtung zum Eibenstocker Kornblumentag.

„Kauft Blumen!“ — Wo schallt es heut — an jeder Straßen-Ecke, — kauft Blumen, all' ihr lieben Leut', — es gilt ja edelm Zwecke! — „Kauft Blumen!“ — Klingt es hell und lieb — aus holdem Mädchenmunde, — greif in die Tasche still und gib — dein Teil aus gutem Grunde! — Der rühmesreiche Sedantag — umfließt mit goldnem Lichte — die Blume, die so mannigfaltig — bejungen im Gedichte, — die blaue Blume, die du jollst — heut' froh ins Knopfloch stecken, — damit du später Dank noch jollst — manch altem, deutschem Recken! — Ja, für Germanias alte Wehr — jollst du die Blume tragen, — für jene, die für Deutschlands Ehr — gekämpft in jungen Tagen, — die gern ihr Leben eingesezt — zu unsres Volkes Ruhme, — sie jollen ihren Dank noch jetzt — empfangen „durch die Blume!“ — Denn viele, die in großer Zeit — so hochgemut gestritten, — sie haben später bitteres Leid — und oft auch Not gelitten, — denn ach, was man schon längst gewollt — zu ihrem Ruh und Frommen, — der Veteranen-Ehrensold — ist heut noch nicht gekommen! — Und doch ist manchem knapp das Brot, — weil sein Verdienst beschriben, — jedoch, ein Veteran in Not, — das dürfen wir nicht leiden! — Die einst in jenem großen Krieg — den Vorbeer sich erwarben, — sie dürfen, da sie alt und siech — im Vaterland nicht darben! — Freiwillige vor! Heut ist's Gebot — durc' Gaben zu beglücken, — drum muß sich jeder Patriot — mit blauen Blumen schmücken, — drum kling aus holdem Munde heut — ein Bitten und ein Mahnen — kauft Blumen, all' ihr lieben Leut', — denkt unser Veteranen! — „Kauft Blumen!“ schallt es hell und lieb, — Kornblumentag ist heute, — solot eures Herzens gutem Trieb, — da Geben stets erfreut. — So möge bringen viel Ertrag — zur Ehr der alten Streiter — in Eibenstock der Blumentag, — der Ehrentag!

Tausenden Kranken möchte jetzt eine Wadereise not tun, in dessen der leidige Mangel an Geld oder aber an Zeit, vielfach auch das jegliche unsichere Wetter, macht ihnen eine Reise unmöglich. Für all diese mag es ein Trost sein, zu wissen, daß eine richtig angewandte, nur einige Wochen energisch fortgesetzte häusliche Kur mit Altkochsalz (Marksprudel, Starquelle, Job-Fisen-Mangan-Rochsalz-Quelle) in den meisten Fällen eine Wadereise vollständig ersetzt. Insbesondere bei Nieren-, Blasen- und damit zusammenhängenden Frauenleiden, bei Blutarmut und Rheumatisches ist der Altkochsalz-Marksprudel als Kurgetränk wegen seiner so überaus günstigen Erfolge dringend zu empfehlen. Der unferer heutigen Gesamtsituation beiliegende Prospekt bringt dafür den überzeugendsten Beweis. Unsere verehrten Leser und Verehrten seien auf diesen Prospekt, in dem auch die Niederlage am hiesigen Platz angegeben ist, ganz besonders aufmerksam gemacht.

Wettervorhersage für den 2. September 1913.
Keine Aenderung, Gewitterneigung.
Niederschlag in Eibenstock, gemessen am 31. August, früh 7 Uhr
... mm ... | auf 1 qm Bodenfläche.
Niederschlag in Eibenstock, gemessen am 1. September, früh 7 Uhr
... mm ... | auf 1 qm Bodenfläche.
Freibad im Gemeindefeich.
Wassermenge am 1. September 1913, mittags 1 Uhr 18° C.

Gremienliste.
Ueberrachtet haben im
Rathaus: Walter Hagenfuß, Student, Burzen. Rudolf Matthes, Student, Leipzig. Paul Friedrich, Kraftwagenführer, Blauen. Georg Galle, Aem., Berlin. Paul Röhler, Kraftwagenführer, Blauen. Reichshof: Pauline Grand, Frau, Ramey. Frau Prof. Brehme, Margarete Brehme, Beherin, beide Blauen. Stadt Leipzig: Emmy Klump, Marie Parties, beide Ratsbad. Robert Oelschlägel, Aem., Seiffenhensdorf. Stadt Dresden: Kurt Säger, Aem., Blauen. Erich Säger, Aem., Rönitzberg. Engl. Hof: Reinhard Neumann, Aem., Oederan. Deutsches Haus: Rolf v. Durauffgüßchen, Leipzig. Hanni Teschner, Kristina, Blauen. Robert Rahmefeld, Ernst Damm, Paul Geklein, Humoristen, sämtl. Reichendach. Hans Walden, Humorist, Dresden. Ellen v. Bergh, Kristina, Chemnitz. R. Ferry, Konzert-Agent, Zwickau. Max Buch, Pianist, Blauen. Feiz Bruch, Kristin, Chemnitz. Vielhaus: Max Parfisch, Major, Riesa. Karl Richter, Schuldirektor i. R., Marie Wehrmann, Hausdame, beide Leipzig. Ulrich v. Meyerint, Aem., Stella v. Meyerint, beide Chemnitz. Vera v. Meyerint, Privata, Berlin. Bertels v. Frau, Aem., Halle. Frieda Binte und Alta Binte, beide Dresden. Paul Siegel, Hauptmann, Leipzig.

Standesamtliche Nachrichten aus Schönheide
vom 24. bis 30. August 1913.
Geburtsfälle: 182) Eine unehel. Geburt. 183) Dem Geiger und Musikanten Richard Arthur Rißke in Leipzig-Blindau (s. Zeit bezeichnend in Schönheide) 1 Z. 184) Dem Postverwalter Paul Georg Herold in Schönheidehammer 1 S. 185) Dem Eisengießer Johann Jepsit hier 1 S.
Aufgebote: a) hiesige: 51) Der Büchsenfabrikarbeiter Karl Rudolf Seidel hier mit der Büchsenfabrikantin Rosa Ella Bräuner hier. 52) Der Wollwarenhändler Carl Oswald Kaufmann in Oberalfalter mit der Agnes Alma v. v. Preuß geb. Opp hier.
b) auswärtige: keine.
Eheschließungen: keine.
Sterbefälle: 98) Octa Elfriede, Z. des anst. Eisenhüttenwerkschlossers Franz Hermann Baumann hier, 3 M. 12 Z. 94) Der Büchsenfabrikarbeiter Franz Ludwig Feing hier, 47 J. 10 M. 23 Z. 95) Feiz Kurt, S. des Wollwarenhändlers Richard Hermann Hädel hier, 1 M. 27 Z.

Platzmusik Dienstag, den 2. September (Kornblumentag)
11—12 Uhr am Neumarkt.
Programm.
1. Das ist der Tag des Herrn. Lied v. C. Kreuzer.
2. Fest-Ouverture v. W. Abbede.
3. O schöne Zeit, o selige Zeit. Lied v. C. Böde.
4. Jubelfestarien v. Schröder.
5. Blumenlied v. Gust. Lange.
6. Deutschland! Hurrah! Marsch v. A. Wiggert.
1/1—1/2 Uhr am Kriegerdenkmal.
Programm.
1. Dankgebet v. A. Valerius.
2. Jubel-Ouverture v. A. Hippert.
3. Intermezzo v. C. F. Kühne.
4. Brüder reißt die Hand zum Bunde. Lied v. A. Mozart.
5. Soldatenka 70/71. Potpourri v. Seidenglanz.
6. Unsere Marine. Marsch v. R. Thiele.

Neueste Nachrichten.

— **Wolfsgrün, 1. September.** Der Kornblumentag, den gestern der Kgl. S. Militärverein Wolfsgrün und Umgegend veranstaltet hat, hat nach Abzug von 74,65 Mark Unkosten, einen Reinertrag von 607,50 Mark ergeben. Der Bezirk des genannten Vereins umfasst die Orte Wolfsgrün, Blauenthal und Reihardtshaus.

— **Chemnitz, 1. September.** Der Luftkruzer „Sachsen“ stieg am Sonntag vormittag 6 Uhr 20 Min. in Leipzig zu einer Fahrt nach Chemnitz auf, unter Führung des Herrn Ingenieurs Gader. In Chemnitz kam das Luftschiff um 7.40 Min. in Sicht. Nach einer Fahrt über den Schloßteich steuerte es über das Innere der Stadt direkt dem Landungsplatz zu, wo es mit seinen 15 Passagieren glatt landete. Für die Rundfahrt konnten nur 12 Personen mitgenommen werden, da die Tragfähigkeit des Luftschiffes wegen der intensiven Sonnenbestrahlung gelitten hatte. Wegen des heftigen starken Windes wurde die Rundfahrt auf Stolberg und Schopau beschränkt. Nachdem das Luftschiff auf dem Chemnitzer Exerzierplatz wieder gelandet war, wurden zehn Personen für die Rückfahrt nach Leipzig aufgenommen, fünf weitere Fahrgäste konnten für die Rückfahrt nicht berücksichtigt werden, da der Ballon zu viel Gas verloren hatte. Auf der Heimfahrt hatte der Ballon mit Gegenwinden zu kämpfen. Die Landung in Leipzig erfolgte glatt um 11 Uhr 46 Minuten. Alle Mitfahrer waren von der schönen Fahrt entzückt.

den, da die Tragfähigkeit des Luftschiffes wegen der intensiven Sonnenbestrahlung gelitten hatte. Wegen des heftigen starken Windes wurde die Rundfahrt auf Stolberg und Schopau beschränkt. Nachdem das Luftschiff auf dem Chemnitzer Exerzierplatz wieder gelandet war, wurden zehn Personen für die Rückfahrt nach Leipzig aufgenommen, fünf weitere Fahrgäste konnten für die Rückfahrt nicht berücksichtigt werden, da der Ballon zu viel Gas verloren hatte. Auf der Heimfahrt hatte der Ballon mit Gegenwinden zu kämpfen. Die Landung in Leipzig erfolgte glatt um 11 Uhr 46 Minuten. Alle Mitfahrer waren von der schönen Fahrt entzückt.

— **Bosen, 1. Sept.** Bei den Divisionsübungen in der Umgegend von Bissa wurden sechs Mann vom 5. Pionierbataillon vom Hitzschlag getroffen. Sie wurden ins Garnisonlazarett eingeliefert. Ihr Zustand ist ernst.

— **Hugsburg, 1. September.** Bei der gestri-

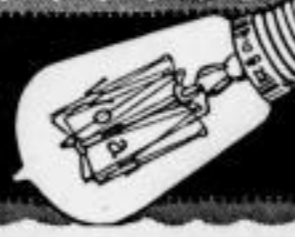
gen Reichstagserversammlung im Wahlkreis Landshut wurde mit 9992 Stimmen der Zentrumskandidat, Reichsrat Dr. Freiherr v. Aretin, gewählt, während der Kandidat der vereinigten Bauernländer und Liberalen Eisenberger 4784 und der Sozialdemokrat Raith 1591 Stimmen erhielt. Eingige keine Ortschaften stehen noch aus, ändern aber an dem Endergebnis nichts mehr.

— **Rom, 1. September.** In einer Erklärung an die Presse bemerkt der hiesige bulgarische Gesandte, daß Ratschewitsch demnächst zum Leiter der Verhandlungen zwischen der Türkei und Bulgarien ernannt werden dürfte. Der General ist fest überzeugt, daß die Türkei in der Adrianopelfrage nicht nachgeben wird, da es sich um nationale und religiöse Fragen handelt. Er glaubt jedoch, daß Bulgarien den Balkan erhalten werde, und dadurch seine Verbindungen aufrechterhalten kann.

Kursbericht vom 30. August 1913. Mitteldeutsche Privat-Bank. Aktiengesellschaft, Abteilung Elbenstock.

Deutsche Fonds.	Dresdner Stadtanl. von 1906	8 60	Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 20	94 80	Dresdner Bank	149,2	Canada-Pacific-Akt.	221,--
3 Reichsanleihe	Magdeburger Stadtanl. von 1906	96 78	Leip. Hypoth.-Bank Ser. 16	91 70	Sächsische Bank	149 10	Sächs. Webstuhlfabrik (Sohannner)	282,--
3/4 " "	Ausländische Fonds.	96 80	Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	95	Industrie-Aktien.	—	Schubert & Salsor Maschinenf. A.-G.	387,--
3 Preussische Consols	Oesterreichische Goldrente	90 77	Schwarzburg Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	94 25	Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges.	117 50	Stühr & Co. Kammgarnspinnerei	154,--
3/4 " "	Ungarische Goldrente	87 41	Industrie-Obligations.	—	Wanderer-Werke	400 25	Weinsthaler Aktienspinnerei	—
3 " "	Ungarische Kronrente	81 17	4/1 Chemnitzer Aktienspinnerei	—	Chemnitzer Aktien-Spinnerei	17 25	Vogel. Maschinenfabrik	214,--
3 Sächs. Rente	Chinesen von 1896	97 90	4/1 Sächsische Maschinenfabrik	—	Chemn. Werkzeugmasch. (Zimmerm.)	62 75	Harpener Bergbau	19,--
3/4 Sächs. Staatsanleihe	Japaner von 1906	14	4 Neue Boden-A.-G.-Obl.	80 10	Schuckart Elektrizitäts-Werke	149 25	Planauer Tüll- und Gard.-A.	91,70
Kommunal-Anleihen.	Rumänen von 1906	88	Bank-Aktien	—	Grosche Leipziger Strassenbahn	2 6,--	Planauer Tüll- und Gard.-A.	21 9,25
3/4 Chemnitzer Stadtanl. von 1889	Buenos Aires Stadtanleihe	111 90	Mitteldeutsche Privatbank	118 80	Leipziger Baumwollspinnerei	220,--	Hamburg-Amerika Paketfahrt	140 25
3/4 Chemn. Straßemb.-Anl. von 1907	Wiener Stadtanleihe von 1888	84 7	Berliner Handelsgesellschaft	179 40	Hansadampfschiffahrts-Ges.	306 75	Planauer Spitzen	87 25
4 Chemnitzer Stadtanl. von 1906	Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe.	—	Darmstädter Bank	114 75	Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig)	91 40	Vogeländische Tüllfabrik	60,10
	Hess. Landesherrn-B.-Pfdbr. Ser. 20	—	Deutsche Bank	247 75	Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	1 1 1/2	Reichsbank	—
			Chemnitzer Bankv.-Akt.	104 90	Dresdner Gasmeteren (Hilla)	189 75	Diskont für Wechsel	6 1/2
							Zinsfuß für Lombard	7 1/2

Wotan



Draht-Lampe

mit gezogenem Leuchtdraht
Erhältlich bei den Elektrikern und Installateuren

Englischer Hof.

Heute Mittag nach der Platzmusik:
Großer Frühshoppen mit Kabaret-Vorstellung.

Lang's Restaurant.

Zum Kornblumentag
Schlachtfest.

Von nachm. 5 Uhr an **Beilfleisch**, später
frische Würst u. Bratwürst mit Kraut.
Hierzu ladet freundlichst ein



Bruno Lang.

Dr. med. Margot Franz-Kleiner

Arztin für Frauen und Kinder
Chemnitz, Theaterstraße 1, II.
von der Reise zurück.

Todes-Anzeige.

Blöglich und unerwartet verstarb am Sonnabend mittag
in Amsterdäm unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel, der
Schiffbauher Robert Benkert
im 31. Lebensjahre. Dies zeigen hiermit an
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Licht-Spiel-Haus

Welt-Spiegel

Erstes u. vornehmstes Theater am Platz.
Zum Kornblumentag:
Wohltätigkeits-Vorstellung
für unsere Kriegs-Veteranen.
Extras Elite-Programm.
Anfang 5 Uhr. Jeder Erwachsene ist be-
rechtigt ein Kind frei einzuführen.
Heute noch das wunderbare Drama.

Die Spekulanten.

Nordischer Kunstfilm in 3 Akten.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freund-
lichst ein Dir. **Eugen Krause.**

Ernst Heymann, Korffstraße.

Heute Dienstag
Schlachtfest.

Vormittag **Beilfleisch**, nachmittag
frische Würst mit Kraut.
Schwedische Preiselbeeren
empfiehlt **D. Ob.**

Frische Kieler

Speck-Pöcklinge

empfiehlt **G. Emil Tittel**
am Postplatz.

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte,
Bartflechte, Aderheine, Beinschäden,
offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzeme,
böse Finger, alte Wunden sind
sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung
hatt, versuche noch die bewährte
und ärztl. empfohlene

Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma
Riesch, Schubert & Co., Weinbölln-Dresden.
Wach, Öl, von Terp. je 25, Teer 1, Salze,
Bors. je 1, Esg. 20 Proz.
Zu haben in allen Apotheken.

Bestellungen

auf das „**Amis- und Anzeiger-**
Blatt“ für den Monat **September**
werden in der Expedition, bei unferer
Aussträgern, sowie bei allen Post-
ämtern und Landbriefträgern an-
genommen. Die Exped. des Amisbl.

Brautpaar

sucht per 1. Oktober
schöne sonnige Halb-Stage.
Offerten unter **M. O.** an die Exp.
d. Bl. erbeten.

Saft! Zentralhalle. Wohin?

Zum Kornblumentag, den 2. September
Großes Schrammel-Konzert
unter gütiger Mitwirkung des **Konzertina-Clubs Elbenstock.**
Die Lokalitäten sind festlich dekoriert, abends feenhafte Beleuchtung
und verschiedene Ueberraschungen. **Rühe u. Keller** halte ich aufs beste
empfohlen. **Stamm zu jeder Tageszeit.**
Hierzu ladet höflichst ein

Zentral-Emil.

Entree frei!

Preis-Regeln in der „Union“.

Eigensinnige Tamburiererinnen

sofort gesucht.
Arthur Ranke, Chemnitz,
Annabergerstr. 42.

Lose

der 164. Königl. Sächs. Landes-Lotterie
Ziehung der 4. Klasse am 3. u. 4. September 1913
hält empfohlen
Gustav Emil Tittel.

4 Zimmer,

Rühe u. Zubehör per 1. Januar von
Beamten gesucht. Werte Offerten
unt. „**L. 37**“ an d. Exped. d. Bl.

Garçon-Logis

vermietet mit und ohne Pension.
Auch empfehle ich meinen kräfti-
gen **Mittagstisch.**
Emil Weissflog.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, jugendliches
Aussehen u. schöner Teint. Dies erzeugt
Stechenpferd-Seife
(die beste Seife für Gesicht)

2 H. Garçon-Wohnungen
billig zu vermieten. Zu erfahren in
der Exped. d. Bl.

Schlüterbrot

in früherer guter Beschaffenheit emp-
fiehlt **M. Beerenstecher,**
Schulstr. 14.
Prima reinen **Bienenhonig.**

Garçonlogis

für sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Laden

an einer belebten Straße sofort oder
später mit **Wohnung** zu vermie-
ten. Offerten unter **N. N. 80** an
die Exped. d. Bl. erbeten.

1. Etage

bestehend aus 5 Zimmern u. Zubehör,
auch zu Geschäftszwecken passend, so-
fort oder 1. Oktober zu vermieten.
Offerten unter **L. L. 101** an die
Exped. d. Bl. Blattes erbeten.

Gesichts-

ausschlag.
Pitel, Mitesser, Flechten verschwin-
den meist sehr schnell, wenn man den
Schaum von **Zuder's Patent-**
Redigial-Seife, à St. 50 Pf.
(15% ig) u. 150 Pf. 35% ig, stärkste
Form) abds. eintrocknen läßt. Schaum
erst morgens abwaschen und mit
Zuders-Creme (à 50 Pf. 75 Pf.
2c) nachträglich. Großartige Viel-
ung, von Tausenden bestätigt. Bei
H. Lohmann, Progrist.

Hausordnungen
empfiehlt **Emil Hanschohn.**



Photograph. Apparate

u. Bedarfs-Artikel
empfiehlt bestens
H. Lohmann,
Drogen- u. Chemikalien-Handlg.

Dunkelkammer
zur Verfügung.

Kleines Logis,

Stube, Küche, Kammer per 1. Oktbr.
zu vermieten.

Gut möbliertes Zimmer,

sofort zu vermieten.
P. O. Melchssner,
Cigarrengeschäft, Schnebergerstr. 1.



Combustin

Die vorzüglichste Heil-Salbe
Gesundheit gebend
wirkt sofort schmerzstillend und
heilt in kürzester Zeit sicher u. dauernd

alle Brandwunden, nässende Hautausschläge, Up-
tersenkel- u. Fuß-Geschwüre, jede Art von Wunden
der Haut besonders bei kleinen Kindern, aufgesprungene
rissige Haut, sowie alle durch Frost, Säuren oder son-
stige ätzende Flüssigkeiten entstandene Hautge-
schwüre (nämlich in den Spalten) die keine Böh-
re zu M. Fr. die grösste zu Mk. 2.- Alleiniger Hersteller:
F. Winter jun. chemische Fabrik, Abt. pharma-
zeut. Präparate, Fährbrücke in So.

Schönes Halbpartierre

zu vermieten. Betr. Herren-Haus-
Wels zu verkaufen
innere Auerbacherstr. 5, I.

Maschine

verkauft billig
Max Meinel, Hammerbrücke i. P.

Eine Giebelwohnung

auf 1. Oktober zu vermieten. Preis
90 Mark.
Max Hellmann, Bierhandlung.